

## Kritik an der CEFALO-Studie

**Die CEFALO-Studie hat untersucht, ob bei Kindern und Jugendlichen vermehrt Hirntumore aufgetreten sind, seit sie ein Handy benutzen. Der Kommentar der 4 schwedischen unabhängigen Wissenschaftler ist fundierte Kritik an Auswertung und Interpretation der CEFALO-Daten durch die 17 Forscher, die die Studie erstellt haben.**

Die Autoren der CEFALO-Studie hatten geschlussfolgert, dass regelmäßige Nutzer (7–19 Jahre alt) von Mobiltelefonen statistisch kein signifikant erhöhtes Risiko haben, an einem Hirntumor zu erkranken, auch nicht im Bereich des Kopfes, der die höchste Strahlung abbekommt. Lediglich ein geringes Risiko wird nicht ausgeschlossen. Die Kritiker hatten unmittelbar nach Erscheinen der Studie einen Brief an die Autoren geschrieben. Da sie keine Antwort bekommen haben, kam es zu diesem Kommentar. Die 4 Kritiker meinen, dass die Daten, Ergebnisse und Interpretationen nicht dazu geeignet sind, ein Hirntumorrisiko bei Kindern und Jugendlichen auszuschließen. Die Kritiker erklären, dass sie keine Interessenskonflikte haben. Die CEFALO-Studie wurde teilweise durch die Mobilfunkindustrie finanziert.

Bei der Anzahl der Fälle und Kontrollen, der Dauer der Nutzung (v. a. Langzeitnutzung) sind Ungereimtheiten in den Zahlen und in den Berechnungen, ebenso zwischen den einzelnen Ländern. Beispielsweise war die Studie für 550 Fälle und doppelt so viele Kontrollen geplant, tatsächlich gab es aber nur 194 Fälle und 329 Kontrollen. Das Ergebnis war ein nicht-signifikant erhöhtes Hirntumor-Risiko für ständige Nutzer des Mobilfunks. Hätte man die geplante Zahl gehabt, wäre ein signifikantes erhöhtes Risiko herausgekommen. Die Auswertung der Daten von den Telefongesellschaften ergaben Ungereimtheiten, schließen ein gering erhöhtes Risiko nicht aus. Die richtige Interpretation dieser Daten hätte zur Erklärung von Ungereimtheiten beigetragen. Auch die Interpretation der Ergebnisse zu Lokalisation und Art der Tumoren sowie die Anzahl der in die Berechnungen einbezogenen Personen (Fälle und Kontrollen variieren in den verschiedenen Berechnungen) lassen „eine Art von systematischem Fehler“ erkennen. Weitere Kritik: In die Kategorie „Nicht-Exponierte“ des Mobilfunks wurden Personen einbezogen, die Schnurlose Telefone benutzen und umgekehrt. Die Auswertung der Daten zu Schnurlosen Telefonen insgesamt enthält mehrere Ungereimtheiten, z. B. fehlen die Daten von 116 Fällen und 224 Kontrollen bei einer bestimmten Berechnung. Auch die Berechnungen zu Altersabhängigkeit und Neuerkrankungsraten in den beteiligten Ländern sind nicht nachzuvollziehen. Die geringe Zahl der Fälle mit geringer statistischer Aussagekraft lässt den Ausschluss von Risiken nicht zu. Die eigenen Untersuchungen der Kritiker zeigten, dass einige Teenager, vor allem Mädchen, mehrere Stunden täglich am schnurlosen Telefon verbringen. Das können mehr als 2000 mehr als 70 Stunden pro Monat sein, nicht pro Jahr, wie CEFALO angibt. Es fehlen auch Angaben zu Viel- und Langzeitnutzern. Trotzdem gibt es in der CEFALO-Studie Anzeichen für ein erhöhtes Risiko. In Zukunft könnte die Erkrankungsrate steigen angesichts steigender Nutzung des Mobilfunks durch Kinder und Jugendliche.

### Quelle:

Fredrik Soderqvist, Michael Carlberg, Kjell Hansson Mild, Lennart Hardell (2011): Childhood brain tumour risk and its association with wireless phones: a Commentary. Environmental Health 10, 106; doi: 10.1186/1476-069X-10-106

## Kurzmeldungen

### Reaktion auf einen Beitrag in „DIE ZEIT“

Diagnose Funk hat in einem informativen Brennpunkt auf einen Beitrag in der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ reagiert, in dem behauptet wird, Mobilfunkstrahlung könne nicht zellschädigend sein, sondern nur das Gewebe erwärmen. Die Erwärmung gelte für Festkörper, wird berichtigt, und ein lebender Organismus sei kein Festkörper. Biologische Prozesse und spezielle Moleküle (DNA, RNA, Proteine) können während chemischer Prozesse durchaus geschädigt werden. Mit den Kapitelüberschriften „Das thermische Dogma ist eine Legitimationstheorie“ und „Der Staat rechtfertigt Industrieinteressen“ werden die Hintergründe aufgezeigt, die zu derartigen Aussagen in den Medien führen.

**Quelle:** [www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org)

### Kompetenzinitiative widerspricht BfS-Stellungnahme

Zwei Mitglieder der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e. V., Prof. Karl Richter und Dr. Ulrich Warnke, haben einen 14-seitigen Bericht zu einer Stellungnahme des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) verfasst, mit dem Titel „Die Leugnung des Elektromog-Risikos für Tiere und Pflanzen und ihre Folgen“. Man fragt, wie Mitarbeiter des BfS, „... deren wissenschaftliche Kompetenz aber erkennbar bescheiden ist“, mit Aussagen wie „Keine wissenschaftlich belastbaren Hinweise auf eine Gefährdung von Tieren und Pflanzen durch elektromagnetische Felder unterhalb der Grenzwerte“ sich eine Beurteilung naturwissenschaftlicher Arbeit anmaßen und unabhängige Forschung diskreditieren. Die Folgen der „Institutionellen Korruption“ haben Auswirkungen auf Landwirte, Justiz und Gesundheit der Allgemeinheit.

**Quelle:** [www.kompetenzinitiative.net/publikationen/forschungsberichte/die-leugnung-des-elektromog-risikos.php](http://www.kompetenzinitiative.net/publikationen/forschungsberichte/die-leugnung-des-elektromog-risikos.php)

### TU Darmstadt entwickelt Terahertz-Sender

Am Institut für Mikrowellentechnik und Photonik der TU Darmstadt wurde ein Mini-Sender (kleiner als 1 mm<sup>2</sup>) entwickelt, der im THz-Bereich arbeitet. Die Strahlung hat Wellenlängen zwischen 0,1 und 1 mm. Der Sender funktioniert bei Raumtemperatur und kann in der medizinischen Diagnostik oder für zerstörungsfreie Materialprüfung Anwendung finden. Die Strahlung kann Kunststoff, Papier, Textilien und Keramik durchdringen. Auch können einzelne Moleküle untersucht werden, die bisher nicht darstellbar waren. So könnte man kranke Bereiche von gesunden unterscheiden, Post auf gefährliche Inhalte überprüfen oder die Qualität von Werkstücken testen.

**Quelle:** [www.tu-darmstadt.de/presse](http://www.tu-darmstadt.de/presse), PM vom 12.01.2012

### Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67. [www.elektromogreport.de](http://www.elektromogreport.de) E-Mail: [strahlentelex@t-online.de](mailto:strahlentelex@t-online.de).

**Jahresabo:** 72 Euro.

### Redaktion:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), KATALYSE-Institut für angewandte Umweltforschung e. V., Köln

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Kontakt:** KATALYSE e. V., Abteilung Elektromog Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

☎ 0221/94 40 48-0, Fax 94 40 48-9, E-Mail: [i.wilke@katalyse.de](mailto:i.wilke@katalyse.de) [www.katalyse.de](http://www.katalyse.de), [www.umweltjournal.de](http://www.umweltjournal.de)